

Die Rotkreuz-Station Pawa

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **60 (1950-1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Karte von Belgisch-Kongo.

DIE ROTKREUZ-STATION PAWA



Seit etwa zwei Jahrzehnten führt das Rote Kreuz von Belgisch-Kongo in der Region von Pawa, im Nordosten des Belgischen Kongos, einen zähen Kampf gegen den Aussatz. Die Bevölkerung jener Region wird noch heute in besonderem Masse von dieser

Krankheit heimgesucht. Von den über hunderttausend dort lebenden Eingeborenen ist jeder sechste aussätzig. Man hofft, dass dank der Unablässigkeit der Anstrengungen das Land in zwei oder drei Generationen als gerettet betrachtet werden kann.

Das Rote Kreuz hat in der Region von Pawa sieben Absonderungsdörfer für Aussätzige aufgebaut, die 5 bis 60 Kilometer weit von der Rotkreuzstation Pawa entfernt liegen. Diese Dörfer unterstehen einem jungen Arzt, der sich in vorbildlicher Weise der Aussätzigen annimmt. André Scohy, ein Journalist, hat diesen Arzt während acht Tagen auf seinem Rundgang begleitet und schildert seine Eindrücke im «Courrier d'Afrique» von Leopoldville, aus dem wir den nachfolgenden Bericht übersetzt haben. Er zeigt in lebendiger Weise die Arbeit des Roten Kreuzes und das Gesicht der Lepra.

